Votum: Den Laden im Dorf lassen

Reinhausen plant Genossenschaftsmodell – Mitwirkung der Bürger gefordert

Alte Bekannte mit einem gemeinsamen Ziel. Irmgard Iberius, Susanne Rether und Bürgermeister Manfred Kuhlmann wollen, dass ihr Dorfladen erhalten bleibt. *Foto: Bubner*

Er ist Postamt, Lottoannahmestelle, Kiosk, Supermarkt und nicht zuletzt Treffpunkt für Jung und Alt: der Dorfladen in Reinhausen. Zum Ende des Jahres soll nun Schluss sein. Der bisherige Inhaber Günter Wagner verabschiedet sich in den Ruhestand.

Ein Nachfolger ist noch nicht gefunden und Anfragen bei Lebensmittelketten, eine Filiale im Ort zu eröffnen, wurden negativ beantwortet. Für ältere Kundinnen wie Irmgard Iberius und Susanne Rether würde ein weiteres Stück Autonomie verloren gehen, wenn sie sich nicht mehr selbst versorgen könnten. „Ich müsste dann meiner Tochter einen Einkaufszettel schreiben", meint Irmgard Iberius. Und Susanne Rether würde ihre Mieterin bitten die Einkäufe zu erledigen.

Nun wollen die Reinhauser die „Nahversorgungseinrichtung" gemeinschaftlich stemmen, zumindest wenn es nach dem Willen von Bürgermeister Manfred Kuhlmann und anderen engagierten Bürgern des Ortes geht. Diese hatten sich im September bei einem Infoabend des Ortsrates zusammengefunden, um über Möglichkeiten einer Fortsetzung des Dorfladens zu diskutieren. Eine Idee war die Gründung einer Genossenschaft, die Startkapital für einen Neuanfang bereitstellt.

Um die Akzeptanz dieser Idee zu prüfen, weitere Mistreiter zu finden und die genauen Wünsche der Bevölkerung bezüglich der örtlichen Versorgung festzustellen, wurde ein „Fragebogen zur Versorgungslage" an alle Bewohner verteilt. Unterstützung erfährt die Initiative durch den AWO Kreisverband, den Landkreis Göttingen und das Interdisziplinäre Zentrum für Nachhaltige Entwicklung der Uni Göttingen. Die Fragebögen können noch bis morgen im Dorfladen, der Apotheke oder der Gemeindeverwaltung abgegeben werden. sabu